

Anfrage der SPD-Fraktion zur Stadtverordnetenversammlung am 26.09.2019

Hier: Gedenken Synagoge Frankenberg

Unter Bezugnahme auf die einzelnen Punkte der nachstehenden Anfrage der SPD-Fraktion (hier eingegangen am 21.10.2019) nimmt der Fachbereich 3 – Sicherheit und Ordnung wie folgt Stellung:

1.) Was ist seither geschehen?

In einem Abstimmungsgespräche zwischen dem FD 1.1.7 und dem FB 3 wurde im Frühjahr 2019 ein möglicher Standort einer Gedenktafel und eine weitere Vorgehensweise besprochen. Laut Herrn Stadtarchivar Dr. Hecker möchten die Eigentümer keine Anbringung eines Hinweises an ihrem Gebäude.

Von Seiten des FB 3 wurde daher die Anbringung einer Gedenktafel in Augenhöhe an dem Schilderpfosten Scharwinkel / Ecke „Am Hain“ vorgesehen, der direkt vor dem Gebäude mit einem Abstand von ca. 1,25 Metern im Bürgersteig verankert ist.

In Anlehnung an die in der Teichpforte sowie auf dem Obermarkt angebrachten historischen Hinweisschilder (u.a. Dilloffsches Haus) sollte eine gleiche Tafel verwendet werden. Rohlinge sind bei der Stadtverwaltung nicht mehr vorhanden und müssen zunächst in Auftrag gegeben werden. Der frühere Hersteller (Jahr 2004) muss hierzu noch angefragt werden.

2.) Wann wird die Gedenktafel angebracht?

Nach Lieferung eines Rohlings und Beschriftung durch ein Fachunternehmen (Grafik/Design) kann eine Anbringung jederzeit erfolgen.

3.) Welche Inschrift wird auf ihr zu lesen sein?

Durch Herrn Stadtarchivar Dr. Hecker wurden vier verschiedene Textentwürfe vorgelegt, die inhaltlich identisch und der Beantwortung zur Kenntnisnahme beigefügt sind.

Die Auswahl eines Textentwurfs muss sich an der zur Verfügung stehenden Größe des Tafel-Rohlings orientieren und auf der fertigen Gedenktafel gut zu lesen sein.

4.) Wer wurde um eine Stellungnahme als „sachverständige*r Historiker*in“ gebeten? Welche Stellungnahmen gab es daraufhin?

Siehe Beantwortung zu Frage 3

5.) Inwieweit wurde der Frankenberger Geschichtsverein einbezogen?

Eine direkte Einbeziehung des Frankenberger Geschichtsvereins durch die Stadtverwaltung wurde nicht vorgenommen. Aufgrund der Einschaltung von Herrn Dr. Hecker, Stadtarchivar und Vorstandsmitglied des Frankenberger Geschichtsvereins, gehen wir davon aus, dass eine weitere Beteiligung nicht notwendig ist.

6.) Wie hoch sind die voraussichtlichen Kosten?

Für den Tafelrohling lagen die ursprünglichen Kosten in 2004 bei rd. 150,00 Euro. Es ist davon auszugehen, dass die Kosten der Gedenktafel inklusive Beschriftung einen Betrag von 300,00 Euro nicht übersteigen werden.


Buch

Verteiler

1. BGM Heß zur Kenntnisnahme
2. Parl. Büro zur weiteren Veranlassung 
3. z.V.

Textvorschläge für eine Tafel zum Gedenken an die ehem. Synagoge in Frankenberg

Textvorschlag 1

Ehem. Synagoge

Die ehem. Synagoge wurde 1837/38 errichtet. Sie diente gleichzeitig als Schulhaus für die israelitische Gemeinde. Nationalsozialisten schändeten sie im November 1938. Alle Kultgegenstände wurden vernichtet. Ab 1941 wurden letzten Juden aus Frankenberg vor ihrer Deportation dort zwangsweise untergebracht.

(265 Zeichen)

Textvorschlag 2

Ehem. Synagoge

Die ehem. Synagoge wurde 1837/38 errichtet. Sie diente gleichzeitig als Schulhaus für die israelitische Gemeinde. Nationalsozialisten schändeten sie im November 1938. Alle Kultgegenstände wurden vernichtet. Nach Übergang in Privatbesitz wurde das Gebäude als Wohnhaus umgebaut.

(243 Zeichen)

Textvorschlag 3

Ehem. Synagoge

Die ehem. Synagoge wurde 1837/38 errichtet. Sie diente gleichzeitig als Schulhaus für die israelitische Gemeinde. Im November 1938 geschändet, wurden ab 1941 die letzten Juden aus Frankenberg vor ihrer Deportation dort zwangsweise untergebracht. Nach Übergang in Privatbesitz wurde das Gebäude als Wohnhaus umgebaut.

(274 Zeichen)

Textvorschlag 4

Ehem. Synagoge

Die ehem. Synagoge wurde 1837/38 errichtet. Nationalsozialisten schändeten sie im November 1938. Ab 1941 wurden die letzten Juden aus Frankenberg vor ihrer Deportation dort zwangsweise untergebracht. Nach Übergang in Privatbesitz wurde das Gebäude als Wohnhaus umgebaut.

(235 Zeichen)

Frankenberg, 23.10.2019

Dr. Horst Hecker